

1071

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend Genehmigung der Geschäftsführung und der Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1918.

(Vom 16. Mai 1919.)

Wir beehren uns, Ihnen beiliegend den Geschäftsbericht und die Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1918 mit dem zugehörigen Bericht des Verwaltungsrates vom 30. April zur Genehmigung zu unterbreiten.

Allgemeines.

Angesichts der ausführlichen Berichterstattung der Generaldirektion über die Geschäftsführung und die Betriebsergebnisse und der ergänzenden Ausführungen des Verwaltungsrates können wir unsere Botschaft kurz fassen. Wir beschränken uns auf die üblichen Zusammenfassungen und Vergleichen, sowie auf die Hervorhebung der wesentlichsten Erscheinungen im Betriebe der Bundesbahnen.

Das jahrelange, blutige Ringen der am Weltkrieg beteiligten Völker ging im Jahre 1918 zu Ende. Am 11. November trat der Waffenstillstand ein. Der Verkehr und die Wirtschaftslage unseres von den kriegführenden Grossstaaten umgebenen Landes litten im Jahre 1918 unter den schlimmen Einflüssen der allgemeinen Wirren in noch höherem Masse als früher. Die ausserordentlichen Kapitalaufwendungen für die Beschleunigung des begonnenen Umbaus des Dampfbetriebes zur elektrischen Zuförderung, die unerlässliche weitere Erhöhung der Tariftaxen, die Einschränkung der Fahrleistungen, die fortgesetzte rasche Steigerung der Betriebskosten sowie das ungeahnte Anschwellen des Fehlbetrages der Gewinn- und Verlustrechnung bilden hierfür den sprechenden Beweis.

Ausbau, Betrieb und Unterhalt der Bahn.

Die für Bauzwecke verausgabten Summen sind, soweit Bahnanlage und feste Einrichtungen betreffend, in der nachfolgenden Tabelle im Vergleich mit den in den Bauvoran-

schlag aufgenommenen Beträgen zusammen- und denjenigen für das Jahr 1917 gegenübergestellt.

Bahnanlage und feste Einrichtungen.

Vergleichung der Bauausgaben 1918 mit dem Voranschlag.

	Voranschlag 1918	Ausgaben im Jahr 1918	Mehr- oder Minderausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.
Genfer Verbindungsbahn	200 000	69 570	— 130 430
	<i>200 000</i>	<i>113 101</i>	<i>— 86 899</i>
Simplontunnel II . . .	3 500 000	1 657 166	— 1 842 834
	<i>4 500 000</i>	<i>2 304 828</i>	<i>— 2 195 172</i>
Brienzerseebahn . . .	—	103 448	+ 103 448
	<i>175 000</i>	<i>224 494</i>	<i>+ 49 494</i>
Surbtalbahn	—	9 662	+ 9 662
	—	<i>7 615</i>	<i>+ 7 615</i>
Einführung der elektr. Zugförderung . . .	19 471 000	23 846 684	— 4 624 316
	<i>9 000 000 *</i>		
	<i>8 707 140</i>	<i>5 094 495</i>	<i>— 3 612 645</i>
Generaldirektion:			
Hauenstein-Basislinie	—	—	—
	—	<i>589</i>	<i>— 589</i>
Kreis I	2 204 000	2 388 711	+ 84 711
	<i>100 000 *</i>		
	<i>1 796 000</i>	<i>1 347 428</i>	<i>— 448 572</i>
Kreis II	3 557 000	6 126 700	+ 1 969 700
	<i>600 000 *</i>		
	<i>2 817 000</i>	<i>2 277 100</i>	<i>— 539 900</i>
Kreis III	6 131 200	5 015 429	— 1 115 771
	<i>6 334 400</i>	<i>3 006 605</i>	<i>— 3 327 795</i>
Kreis IV	1 578 000	1 255 192	— 322 808
	<i>1 162 000</i>	<i>722 846</i>	<i>— 439 154</i>
Kreis V	2 021 000	3 449 392	+ 1 428 392
	<i>2 171 500</i>	<i>1 346 940</i>	<i>— 824 560</i>
Gesamtsumme	48 362 200	43 921 954	— 4 440 246
	<i>27 863 040</i>	<i>16 444 863</i>	<i>— 11 418 177</i>

* Nachtragskredit des Verwaltungsrates für die Einrichtung der elektrischen Zugförderung Scherzligen-Bern und Brig-Sitten.

NB. Die Kursivzahlen beziehen sich auf Bauvoranschlag und Bauausgaben 1917.

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass die Bauausgaben um insgesamt Fr. 4 440 246 unter den Ansätzen des Bauvoranschlages 1918, inbegriffen den durch den Verwaltungsrat erteilten Nachtragskredit von Fr. 9 700 000, bleiben.

Der Konto „Unvollendete Bauobjekte“ ist von Fr. 57 577 220 auf Fr. 93 778 243, also um Fr. 36 201 023 vermehrt worden.

Für Rollmaterialanschaffungen wurden Franken 18 931 247.55 gegenüber einer Voranschlagssumme von Franken 18 243 000 und für Mobiliar und Gerätschaften Franken 116 514.95 gegenüber einer Voranschlagssumme von Franken 159 100 verausgabt.

Die Gesamtausgaben pro 1918 betragen einschliesslich Kosten für Verwendungen auf Nebengeschäfte (Dampfschiffbetrieb auf dem Bodensee) Fr. 63 293 363.56 (Bauvoranschlag 1918 Fr. 67 046 800), wovon Fr. 4 070 780.56 der Betriebsrechnung belastet werden. Die Nettobauausgaben belaufen sich also auf Fr. 59 222 583 (1917 Fr. 15 764 391.87).

Im Berichtsjahre sind in Geleiseerneuerungen und Verstärkungen 21,9 km Geleise mit Material nach den neuen Normalien der S.B.B. für Hauptlinien und 1,9 km Geleise mit Material nach den neuen Normalien der S.B.B. für Nebenlinien verlegt und 123 Weichen nach den neuen Normalien ersetzt worden. Im Voranschlag 1918 waren zur Erneuerung 105 km Geleise und 204 Weichen vorgesehen. Ein Teil der streckenweisen Geleiseumbauten musste auf später verschoben werden, weil die Materiallieferungen durch den Stahlwerkverband A.-G. in Düsseldorf erheblich unter dem vertraglich festgesetzten Quantum blieben. Immerhin reichten die Lieferungen für die dringenderen Umbauten und den gewöhnlichen Unterhalt aus.

Finanzielle Ergebnisse.

Diese kommen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die mitfolgend unter besonderem Titel behandelt wird, klar zum Ausdruck. Der neuerdings stark gesteigerte Überschuss der Lastenposten ist das Endergebnis der sehr erschwerten Geschäftsführung.

Betriebsrechnung.

Die gesamten Betriebseinnahmen erreichten eine Höhe von Fr. 239,288,579. Sie übersteigen diejenigen von 1917 um 37,8 Millionen und den Voranschlag um 22 Millionen Franken. Die Transportmengen blieben erheblich unter dem vorjährigen

Umfange. Für die Reisenden bestand verminderte Fahrgelegenheit. Die Zunahme der Einnahmen ist daher lediglich auf die erhöhten Tarife, sowie auf die Schnellzugzuschläge zurückzuführen.

Die auf den einzelnen Verkehrsgattungen im Jahre 1918 und früher erzielten Einnahmen betragen:

	1918	1917	1916	1913
	(In Millionen Franken)			
von Reisenden	74,0	69,7	63,0	84,5
„ Gepäck	7,2	6,8	5,1	8,5
„ Tieren	5,5	3,7	3,6	2,9
„ Gütern	136,4	106,3	108,0	105,7
„ Poststücken	2,3	1,8	1,4	2,2
„ verschiedenen Einnahmen	13,0	13,1	11,5	8,9
Zusammen	239,3	201,4	192,6	212,7

auf 1 km entfallen . . . Fr. 83,029 71,055 68,176 76,491

Die reinen Betriebsausgaben, die nach Ausschluss der zu Lasten des Spezialfonds fallenden Kosten verbleiben, erreichen für die einzelnen Rechnungstitel und Jahre die nachfolgenden Summen ¹⁾:

	1918	1917	1916	1913
	(In Millionen Franken)			
Allgemeine Verwaltung . . .	5,0	3,9	3,8	4,2
Unterhalt u. Bewachung der Bahn	24,9	16,1	15,8	16,8
Stationsdienst u. Zugsbegleitung	73,8	48,1	47,4	47,0
Fahr- und Werkstättendienst .	93,6	56,7	50,9	52,3
Verschiedene Ausgaben . . .	14,9	28,5	16,5	12,8
Zusammen	212,2	153,3	134,4	133,1

auf 1 km entfallen . . . Fr. 73,622 54,081 47,564 48,015
 Betriebskoeffizient . . . % 88,8 76,1 69,8 62,6

Werden diese Verhältniszahlen auf Grund der Bruttoausgaben, also mit Einschluss der Erneuerungskosten etc. ermittelt, wie dies von der Bahnverwaltung geschieht, so betragen sie:

% 91,0 78,9 73,7 66,9

Als reine Betriebsüberschüsse, die Erneuerungskosten nicht mitgerechnet, verbleiben in Millionen Franken

1918	1917	1916	1913
27,1	48,1	58,2	79,6

¹⁾ Erläuternd wird dazu bemerkt, dass die „Verschiedenen Ausgaben“ im Jahre 1917 infolge des ausnahmsweisen Einschlusses der Teuerungszulagen von 17,2 Millionen Franken höher sind als sonst.

Wie in den Berichten der Bahnverwaltung einlässlich ausgeführt ist, rührt das stark verminderte Betriebsergebnis hauptsächlich her von den bedeutenden Mehrausgaben für das Personal und die Verbrauchsartikel aller Art.

Der Personalbestand konnte in den kritischen Jahren nicht merklich vermindert werden, weil die Grenzbesetzung und Krankheiten viele Abwesenheiten verursachten und weil eine staatliche Unternehmung die Arbeitslosigkeit nicht durch Entlassung von Angestellten vermehren durfte.

Es standen durchschnittlich im Dienste:

	1918	1917	1916	1915	1914	1913
Beamte und Angestellte	25 944	25 546	24 853	25 316	26 064	25 771
Tagelöhner	8 670	9 245	10 447	10 508	11 352	11 912
Zusammen	34 614	34 791	35 300	35 824	37 416	37 683
Verminderung %	0,50	1,44	1,47	4,26	0,70	+ 6,08

Für das Personal wurden ausgegeben:

für Gehalte, Löhne, Dienstkleider und Nebenbezüge Fr.	96 533 989
„ Teuerungs- und Nachteuerungszulagen . . . „	47 563 535
„ ordentliche Beiträge an die Hilfskassen . . . „	8 052 306

im ganzen Fr. 152 149 830

oder annähernd 70 % der gesamten Betriebsausgaben.

Die gleichen Kosten betrugen im Jahre 1917 Fr. 116 100 622

Der Mehraufwand macht im ganzen über 30 % aus. Die Teuerungszulagen allein stiegen von 17,2 Millionen auf 47,4 Millionen Franken, d. h. um etwa 175 %. Die auf 1. April eingetretene gesetzmässige Erhöhung der Gehalte und Löhne machte 3,1 Millionen Franken aus.

Die Arbeitsleistungen im Jahre 1918 kommen in der Hauptsache in den Fahrleistungen der Lokomotiven und im Kohlenverbrauch zum Ausdruck. Leistungen und Verbrauch sind geringer. Die verminderte Brennmaterialzufuhr zwang zu weiteren Einschränkungen des Fahrplans auf den 1. März und auf den 2. Dezember (Einstellung der Züge an Sonntagen).

Die Lokomotiven legten auf dem Netze der Bundesbahnen zurück:

	1918	1917	1916	1915	1913
Millionenkilometer . . .	22,2	30,4	38,3	38,4	48,2
Verminderung % . . .	26,99	20,50	0,26	12,33	+ 2,99

An Kohlen wurden verbraucht:

im Jahre 1918 für Fr. 51 369 800, zum Mittelpreise von Fr. 132.72 die Tonne, im Jahre 1917 für Fr. 26 452 500, zum Mittelpreise von Fr. 53.83 die Tonne.

Der durchschnittliche Tonnenpreis betrug im Jahre 1918 etwa das Fünffache desjenigen von 1913. Vom Monat Mai an mussten sogar Höchstpreise von Fr. 190—220 für die Tonne bezahlt werden. Dabei bestand noch sehr wenig Gewähr für regelmässige und genügende Lieferung.

Der gewöhnliche Unterhalt des Rollmaterials erforderte 16,4 Millionen Franken gegen 12,2 Millionen im Jahr 1917. Der Mehrbetrag ist auf die höheren Löhne und die fortwährende Verteuerung der Materialpreise zurückzuführen.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Die in Hauptposten zusammengefasste Rechnung und ihre Vergleichung mit dem Vorjahre ergibt folgende Beträge:

	1918	Differenzen gegenüber 1917
Einnahmen:	Fr.	Fr.
Überschuss der Betriebseinnahmen	21 574 069	— 20 960 660
Zuschüsse aus den Spezialfonds .	5 576 344	— 44 719
Betriebssubventionen	38 940	— 27 060
Sonstige Einnahmen	267 073	— 157 859
Total	27 456 426	— 21 190 298
Ausgaben:		
Für die Pachtstrecke Vevey-Chexb.	45 000	—
Reine Zinslast (Fr. 62 177 021 — 6 153 785 Aktivzinse)	56 023 236	+ 1 160 970
Finanzunkosten und Kursverluste .	5 256 091	+ 4 011 017
Verlust auf Nebengeschäften . .	338 639	+ 117 828
Tilgungen und Abschreibungen .	12 971 960	+ 554 841
Einlagen in den Erneuerungsfonds	6 709 868	— 1 418 899
Einlagen in andere Fonds . . .	891 309	— 13 824
Verschiedenes	69 250	+ 8 302
Total	82 305 353	+ 4 420 235
Überschuss der Ausgaben	54 848 927	+ 25 610 533
Passivsaldo per Ende 1917 . .	73 771 427	
Gesamter Fehlbetrag Ende 1918.	128 620 354	

Die Einnahmeposten sind durchwegs kleiner als im Vorjahre. Den grössten Ausfall weist der Betriebüberschuss auf. Bei den Ausgaben treten die Zinse und die Kursverluste mehrbelastend auf, während die Gutschrift an den Erneuerungsfonds etwas niedriger gehalten werden konnte. Das ausserordentliche Ansteigen des Passivsaldos von 73,8 Millionen im Jahr 1917 auf 128,6 Millionen Franken bis Ende 1918 kennzeichnet den Ernst der entstandenen ungünstigen Finanzlage.

Die Belastungen schliessen Jahr für Jahr auch die gesetzlichen Tilgungen und andere Abschreibungen in sich ein, so dass der Fehlbetrag, wie im Geschäftsbericht dargelegt ist, zu einem erheblichen Teil (54,1 Millionen Franken) aus solchen Verpflichtungen herrührt.

Spezialfonds.

Die Rechnungen über diese Fonds geben uns zu keinen Bemerkungen Anlass.

Wie auf Seite 18 des Geschäftsberichtes erwähnt wird, besteht die Absicht, die besonderen Wertbestände des Erneuerungsfonds aufzuheben.

Kapitalbeschaffung.

Die für den Bau- und für den Zinsendienst notwendigen Geldmittel sind aufgebraucht worden durch Ausgabe von

Depotscheinen zu $4\frac{1}{2}$ % mit	Fr. 14 300 000
Kassascheinen zu $4\frac{1}{2}$ % mit	„ 10 686 000
Ausgabe eines Anleihens zu 5 % mit	„ 50 000 000
Abgabe von $5\frac{1}{2}$ % Schatzscheinen zu 3 Monaten an die Nationalbank mit	„ 72 000 000
Zusammen	<u>Fr. 146 986 000</u>

Der Voranschlag für die Kapitalbeschaffung lautete auf Fr. 93 000 000

Die planmässige Rückzahlung von Anleihen erforderte Franken 9 614 780 mit Inbegriff der auf Ende 1918 fällig gewordenen Schuld der Tösstalbahn von Fr. 1 200 000.

Bilanz.

Die aussergewöhnlichen Ansprüche an die Unternehmung haben ihre Wirkung auch auf die Bilanz ausgeübt. Bei den Aktiven nahmen zu: der Baukonto um 25,6 Millionen und die Ausgaben für unvollendete Bauobjekte um 36,2 Millionen, zusammen um

61,8 Millionen Franken. Die Materialvorräte und Ersatzstücke sind um 16,7 Millionen höher angesetzt. Es ist dies hauptsächlich die Folge der gesteigerten Materialpreise. In den Passiven sind gestiegen: die festen Anleihen um 55,9 Millionen, die schwebenden Schulden um 76,7 Millionen und der Überschuss der Passiven (Fehlbetrag) um die schon anderorts erwähnten 54,8 Millionen Franken. Der Konto „Getilgtes Schuldkapital“, der die gesetzlichen Abschreibungen auf dem Anlagekapital umfasst und zurzeit nur einen buchmässigen Posten darstellt, stieg um 10,8 Millionen.

Pensions-, Hilfs- und Krankenkassen.

Die Pensions- und Hilfskasse der Beamten und Angestellten zeigt auf Ende 1918 folgenden Versicherungsbestand:

23 601	versicherte Aktive, Besoldungssumme .	Fr. 71 682 571
3 416	pensionierte Invalide, Jahrespensionen .	„ 5 929 030
2 971	„ Witwen, „	„ 2 103 517
1 529	„ Waisen, „	„ 274,681
150	„ Doppelwaisengruppen „	„ 74,943

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Ausgabenerüberschuss von Fr. 1 745 767 ab. Es ist dies insbesondere auf die Besoldungserhöhungen auf 1. April 1918 und die Grippeepidemie zurückzuführen.

Das Deckungskapital mit Einschluss der Sparguthaben ist laut Bilanz auf Fr. 218 420 613 und der Fehlbetrag auf Franken 42 047 284 angestiegen.

Die Krankenkasse der Arbeiter zählte am Ende des Jahres 8437 versicherte Personen. Die Rechnung ergab einen Ausfall von Fr. 548 480, der von der Bahnverwaltung gedeckt wurde.

Bei der Arbeiterhülfskasse waren 7797 aktive Mitglieder und 882 pensionierte Invalide versichert. Letztere beziehen eine Jahrespension von Fr. 599 057. Die Kasse ist nach dem Umlegeverfahren aufgebaut. In den letzten Jahren leisteten an diese Kasse:

	1914	1915	1916	1917	1918
die Mitglieder	Fr. 160 333	156 700	156 610	149 349	194 771
die S. B. B. „	338 331	413 375	465 172	485 110	500 653

Diese Versicherung wird an die Betriebskasse der Bahn noch jahrelang steigende Anforderungen stellen.

Die von der Tösstalbahn übernommene Pensions- und Hilfskasse steht noch unter getrennter Verwaltung.

Schlussbemerkung und Antrag.

Angesichts der schwierigen Finanzlage, in welche die Bundesbahnen, wie viele andere Unternehmungen und Staatsverwaltungen in den kritischen Jahren geraten sind, ist es Pflicht aller Beteiligten, nach Kräften zu ihrer Verbesserung beizutragen. Die nächstliegenden Mittel sind: eifriges und williges Zusammenarbeiten, Vereinfachungen in allen Anordnungen und Verrichtungen und sparsames Haushalten in sämtlichen Dienstzweigen. Die Aussichten auf eine rasche Vermehrung des Verkehrs sind noch unsichere. Doch ist eine langsame Besserung zu erwarten. Die Schranken an den Landesgrenzen werden nach und nach fallen, die Kontrolle des internationalen Warenaustausches wird erleichtert, und die Brennstoffe werden voraussichtlich wieder in grösseren Mengen und zu bescheidenen Preisen erhältlich sein.

Wir beantragen Ihnen auf Grund unseres Prüfungsergebnisses, den vom Verwaltungsrate der Bundesbahnen vorgeschlagenen, hier beigedruckten Beschlussesentwurf zu genehmigen und benutzen die Gelegenheit, Sie neuerdings unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 16. Mai 1919.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Ador.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Steiger.

Beilagen:

1. Bericht und Antrag des V. R. v. 30. IV. 19.
 2. Geschäftsbericht und Rechnungen der Generaldirektion vom 21. III. 19.
-

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

betreffend

Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1918.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht

1. des Berichtes der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen über die Geschäftsführung und die Rechnungen des Jahres 1918 vom 21. März 1919;
2. des Berichtes und Antrages des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen an den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung vom 30. April 1919;
3. der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 16. Mai 1919,

beschliesst:

I. Die Rechnungen des Jahres 1918 und die Bilanz auf den 31. Dezember 1918 der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt.

II. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1918 abschliessend mit einem Passivsaldo von Fr. 128,620,354. 98 auf Ende des Geschäftsjahres wird genehmigt. Dieser Saldo ist auf neue Rechnung vorzutragen in der Meinung, dass über seine Deckung später zu entscheiden sei.

III. Die Geschäftsführung der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen des Jahres 1918 wird genehmigt.



Volksabstimmung vom 10. August 1919

über

den Bundesbeschluss vom 14. Februar 1919 betreffend die Aufnahme von Übergangsbestimmungen zu Art. 73 der Bundesverfassung (Wahlen in den Nationalrat).

Bundesbeschluss

betreffend

die Aufnahme von Übergangsbestimmungen zu Art. 73 der Bundesverfassung.

(Vom 14. Februar 1919.)

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 26. November 1918,

beschliesst:

I. Zur Durchführung des durch die Abstimmung vom 13. Oktober 1918 abgeänderten Art. 73 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 werden folgende Übergangsbestimmungen in die Bundesverfassung aufgenommen:

Art. 1. Am letzten Sonntag im Oktober 1919 findet eine Gesamterneuerung des Nationalrates nach Massgabe des Bundesgesetzes betreffend die Wahl des Nationalrates nach dem Grundsatz der Proportionalität statt.

Der neugewählte Nationalrat tritt am ersten Montag des Monats Dezember 1919 zur konstituierenden Sitzung in der Bundesstadt zusammen. An dem diesem Tage vorhergehenden Sonntag endigt die Amtsdauer des gegenwärtigen Nationalrates.

Die Amtsdauer des neuen Nationalrates endigt an dem, dem ersten Montag des Monats Dezember 1922 vorangehenden Sonntag.

Art. 2. In der Dezembersession 1919 findet eine Gesamterneuerung des Bundesrates statt. Die Amtsdauer des neugewählten Bundesrates endigt im Dezember 1922.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend Genehmigung der
Geschäftsführung und der Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr
1918. (Vom 16. Mai 1919.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1919
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1071
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.05.1919
Date	
Data	
Seite	83-93
Page	
Pagina	
Ref. No	10 027 119

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.